

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Drahtschloß: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Postschloß: Leipzig 2156A.
Stroßstraße Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 6.

Dienstag, 8. Januar 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Spalten) 25 Pf., Zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bemittelter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vierterung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag Langert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Pirrich, Riesa.

Durch Verordnung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 22. Dezember 1917 (R.-G.-Bl. S. 1124) ist in Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse aus der Ernte 1917 zu Saatwecken vom 12. Juli 1917 (R.-G.-Bl. S. 609) bestimmt worden, daß die für die Veräußerung, den Erwerb und die Lieferung der genannten Früchte zu Saatwecken erforderlichen Saatarten künftig mit dem Prüfungsmerkmal und dem Stempel der höheren Verwaltungsbehörde versehen sein müssen. Ferner ist die Befugnis der Kommunalverbände, den Gemeinden die Erlaubnis zur Ausstellung von Saatarten zu erteilen, aufgehoben worden. Die Saatarten müssen hiernach in allen Fällen vom Kommunalverband selbst ausgestellt werden.

Das Erfordernis der Nachprüfung durch die höhere Verwaltungsbehörde gilt auch für die bereits ausgestellten Saatarten über Sommer- und Winterernte, auf die eine Verlieferung erst vom 1. Januar 1918 ab zulässig ist. Diese sind daher unverzüglich bei dem Kommunalverband, der die Karte ausgestellt hat, zur Weitergabe an die höhere Verwaltungsbehörde einzureichen.

Als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Vorschriften gilt die dem Kommunalverband, der die Saatkarte ausgestellt hat, übergeordnete Kreisamtsverwaltung. Dresden, den 2. Januar 1918. Ministerium des Innern. 2099 H 1 B 1 84

Gutwertung und Ablieferung der Bezugscheine durch die Gewerbetreibenden.

Auf Veranlassung der Reichsbescheidungsstelle wird erneut eindringlich darauf hingewiesen, daß die Verkäufer von Web-, Wirt-, Strick- und Schuhwaren die von ihren Kunden empfangenen Bezugscheine gemäß § 13 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1918

durch deutlichen Vermerk (Wochen und dergl.) ungültig zu machen, die ungültigen Bezugscheine zu sammeln und am 1. eines jeden Monats an die zuständige Behörde ihres Wohnortes abzuliefern haben.

Zum Überhandnehmen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft, auch kann die Schließung des betreffenden Gewerbebetriebes erfolgen.

Großenhain, am 5. Januar 1918. Königl. Amtshauptmannschaft — Bescheidungsstelle.

Hauptausfluß des Reichstages.

Berlin, den 7. Januar 1918. Der Hauptausfluß des Reichstages brachte Montag zunächst in kurzer Erörterung die Frage des Gefangenenaustausches am Abschluß und wandte sich sodann den Wirtschaftsprägen zu.

Ein sozialdemokratischer Redner (Abg. Ebert) bemerkte, daß das einschlägige Material noch nicht vorliege, und ersuchte um Berücksichtigung über die in Betracht kommenden Verhandlungen von Seiten der Regierung.

Der Direktor im Auswärtigen Amt Johannes erwiderte, daß das verlangte Material bereits zur Ausbändigung an den Ausfluß unterwegs sei, und gab darauf eine ausführlichere Uebersicht über die wirtschaftlichen Verhandlungen in Brest-Litowsk. Er hob dabei hervor, daß diese Verhandlungen bei der nur lebendigen Dauer der Beratungen keinen freien Raum hätten einnehmen können, da die Zeit hauptsächlich mit politischen Fragen ausgefüllt werden mußte. Zingst ist dahin erzielt worden, daß der Wirtschaftskrieg zwischen Rußland und Deutschland ein Ende finden soll und die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz nicht durchgeföhrt werden dürfen. Hinsichtlich deutsch-russischer Handelsverträge sind die deutschen Vertreter der Meinung, daß Rußland damit gut geföhrt ist, während die russischen Vertreter die gegenseitige Ansicht vertreten und sich bis zur Neuordnung ihrer gesamten Verhältnisse durch einen Handelsvertrag nicht binden wollen. Uebereinstimmung herrscht darüber, daß keiner der beiden Staaten den andern handelspolitisch schlechter behandeln darf als einen Dritten.

Die weiteren Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt.

Aus dieser Beratung kann immerhin mitgeteilt werden, daß der konföderative Abg. Dr. Roske wünschte, der gegenwärtige deutsch-russische Handelsvertrag solle einige Zeit nach dem Friedensschlusse weiterbauern und dann durch einen neuen Handelsvertrag ersetzt werden. Abg. Dr. Marx-Kaufmann (Str.) sprach besonders für die Einführung einer Klausel, welche das Höchstmaß der Zölle festlegt. Abg. Graf Schwerin-Löwis (konf.) erörterte die Vorzüge der bedingten vor der unbedingten Reichsbegünstigung. Längere Ausführungen, die Abg. D. Kaumann (Wp.) machte, entziehen sich einer öffentlichen Wiedergabe.

Der Hauptausfluß vertagte sich auf Dienstag 11 Uhr vormittags.

In der gestrigen Sitzung des Hauptausflusses gab Generalmajor Friedrich die bemerkenswerte Erklärung ab, daß allen militärischen Behörden Deutschlands eine Anweisung oder gar Organisierung der deutschen Kriegsgesangenen zu offenen oder geheimen Feindseligkeiten in den feindlichen Ländern ganz fern liege.

Vor Beginn der Ausschuhung hielten verschiedene Parteien Fraktionsklausuren ab, in denen die Führer über Unterredungen berichteten, die sie am vorausgangenen Sonntag mit verschiedenen Staatssekretären über die politische Lage gehabt hatten. Aus diesen Berichten war zu entnehmen, daß die aufregenden Zeitungsmeldungen der letzten Tage über drohende innere Krisen und über bevorstehende Kursänderungen der Reichsregierung grundlos gewesen seien.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Aus Brest-Litowsk wird unterm 7. Januar gemeldet: Heute vormittag sind die russischen Friedensdelegierten einschließlich Trotski hier eingetroffen.

Aus Berlin wird gemeldet: Gegenüber der Auffassung,

die teilweise in der Presse wiedergegeben worden ist, daß die Erklärungen vom 28. Dezember über den Stand der Verhandlungen mit Rußland nicht übereinstimmend hätten mit der Auffassung und den Versicherungen der russischen Delegation, ist durch Einsichtnahme in die Protokolle der Verhandlungen in Brest-Litowsk festgestellt, daß die Veröffentlichungen dem Stande der Verhandlungen und dem Inhalt des Protokolls durchaus entsprechen und daß die Auffassung der russischen Delegation, wie sie in der neutralen und russischen Presse dargestellt wurde, eine andere Darstellung gibt, als sie den Tatsachen entspricht. Die ukrainische Delegation hat das in Aussicht gestellte Zirkular über die Selbstständigkeit der Ukraine noch nicht überreicht. Die Ueberreichung wird voraussichtlich heute erfolgen. Die Vertreter der Ukraine legen den größten Wert darauf, völlig selbstständig neben der russischen Delegation zu verhandeln.

Eine Entschließung der Rigaischen Kaufmannskammer. Die Rigaische Kaufmannskammer, die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Detailkaufmannschaft, der Großisten und Agenten Rigas, hat dem Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft Kenntnis von ihrem Beschlusse gegeben, in dem es heißt: Nach reiflicher Ueberlegung ist die allgemeine Versammlung der Mitglieder der Rigaischen Kaufmannskammer der festen Ueberzeugung, daß alle unergänzlichen hohen Wälder, die jeder ehrbare Kaufmann höher einschätzt, als Wohlleben und leichten Verdienst, ihm hier nur werden können, wenn ihre alte Vaterstadt und des Baltensland eng angelehnt werden an das große, mächtige deutsche Reich, wenn sie sich dagegen unter den Schutz und Schirm Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Freudig bewegen dürfen und ohne Vorbehalt hat daher die heutige Versammlung der in der Rigaischen Kaufmannskammer vereinigten Rigauer Kaufmannschaft sich für eine solche Angliederung einstimmig ausgesprochen.

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Unterm 7. Januar wird gemeldet: Nach eingetretener Tauwetter haben an zahlreichen Abschnitten der Westfront lebhafteste Artilleriekämpfe eingesetzt, die teilweise bis zum späten Abend und nachts über die planmäßige Stärke anhielten. Auch die Fliegerbetätigtigkeit blieb überal trotz schlechten Wetters reger. Zahlreiche feindliche E-Landungsabteilungen mühten, ohne ihre Aufträge erfüllen zu können, in unserem Feuer zurückzuführen, und erlitten schwere Verluste.

Auch in Mazedonien lebte am Ticherna-Bogen, im Moglena-Gebiet und zwischen Bardar und Dojran-See das feindliche Artilleriefeuer zeitweilig auf. Ein feindliches Flugzeug warf wieder einmal 25 Kilometer nördlich von Konastir auf ein bulgarisches Feldlazarett bei Durgas das durch Genser Flagge und ein großes, weißes kreisförmiges rotes Kreuz auf dem Erdboden deutlich gekennzeichnet war, Bomben ab. 10 Lazarett-Besassen wurden durch die neue völkerrückwärtige Handlung unserer Feinde getötet bzw. verwundet.

Der deutsche Angriff am 30. Dezember südlich Marcoing war eine volle Ueberraschung für die Engländer, die die vorgehenden deutschen Truppen in ihren Schwebenden nicht rechtzeitig erkannten, da fast gleichzeitig mit dem weiter rückwärts gelegenen Vorbereitungsfeuer die deutschen Sturmtruppen bereits in die vordersten Gräben eindrangen und die erste Verteidigung infolge der überraschenden Schnelligkeit ihres Vorgehens unmöglich machten. Im deutschen Vorbereitungsfeuer der Artillerie

Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

In Eltern 1918 werden alle die Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr vollendet; außerdem ist auf besonderen Wunsch der Eltern die Aufnahme von Kindern zulässig, die bis einschließlich 30. Juni 1918 ihr 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung der Kinder, die in eine der hiesigen Bürgerschulen aufzunehmen sind, hat persönlich durch die Eltern oder Pfleger bei den Unterzeichneten zu erfolgen, und zwar sind anzumelden:

- I. in der Karolschule:
 - a) die einheimischen Knaben und Mädchen für die Söhera Bürgerschule am 10. Januar (Donnerstag) von 2-5 Uhr nachm.
 - b) die Mädchen für die Mittlere Bürgerschule am 11. Januar (Freitag) von 2-5 Uhr nachm.
 - c) die Mädchen für die Einfache Bürgerschule mit den Anfangsbuchstaben A-N am 14. Januar (Montag) von 2-5 Uhr nachm.; mit den Anfangsbuchstaben O-Z am 15. Januar (Dienstag) von 2-5 Uhr nachm.
 - d) die auswärtigen Knaben und Mädchen, die für die unterste Klasse der Söheren Bürgerschule vorgemerkt werden sollen, am 17. Januar (Donnerstag) von 2-5 Uhr nachm.
- II. im Schulhause an der Goethestraße:
 - a) die Knaben für die Einfache Bürgerschule am 15. Januar (Dienstag) vorm. 8-12 und nachm. 2-4 Uhr.
 - b) die Knaben für die Mittlere Bürgerschule am 17. Januar (Donnerstag) vorm. 8-12 und nachm. 2-4 Uhr.

Vorzulegen sind bei der Anmeldung:

- a) der Taufschein des anzumeldenden Kindes.
- b) die handelsamtliche Geburtsurkunde der Kinder, die nicht in Riesa geboren sind.
- c) die Taufbescheinigung sämtlicher Kinder römisch-katholischen Bekenntnisses und aller andern, die nicht in Riesa getauft sind.

Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen in eine öffentliche Schule nicht aufgenommen werden können, und solche, deren Aufnahme wegen Gebrechlichkeit, Kränklichkeit oder geistiger Unreife aufgehoben werden soll, sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu melden.

Die Direktoren der Bürgerschulen.
Dankwarth. — F. B. Hofmann, Obl.

und Minenfeuer waren die blutigen Verluste, wie auch die Gefangenen übereinstimmend anzusehen, außerordentlich schwer. Vor allem sei die Wirkung des Minenfeuers und die Flammeurwerfer geradem weitgehend gewiesen.

Von der Ostfront. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die allgemeine Lage nötigt dazu, von Zeit zu Zeit noch einen Blick auf die Verhältnisse unserer Ostfront zu werfen. Wir dürfen aber unsere strategische Lage dort nach wie vor mit unverrückter Augen betrachten. Dieses Urteil gründet sich wesentlich auf die inneren Zustände des russischen Heeres, das in weiten Teilen offenbar entsetzt ist, zum Frieden um jeden Preis zu gelangen. Beträchtliche Teile von ihm befinden sich im Hinterlande zur Stütze der revolutionären Regierung, andere stehen im Bürgerkrieg gegeneinander. Wir dürfen aber auch ohne weiteres annehmen, daß sich scharfe Gegensätze auch an der Front zwischen großrussischen und kleinrussischen Truppenteilen herausgebildet haben, wahrscheinlich ebenso wie zwischen Russen und Rumänen. Kurz, man darf bezweifeln, daß Rußland sich in absehbarer Zeit wieder dem Kampf mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg wieder aufnehmen wird.

Die Amerikaner haben in Casah und Jassy Büros errichtet zur Anwerbung russischer Offiziere für die amerikanische Armee.

Die Konferenzen Nitti mit den Alliierten in Paris. Minister Nitti und sein zahlreiches technisches Gefolge sind von Paris wieder nach Italien abgereist. Nitti, Bonar-Lan, Chamberlain und Lloyd hatten mit dem Vertreter Wilsons dreitägige einhellige Besprechungen über die Verteilung und Verwendung der amerikanischen Kriegsbilfs. An diese Besprechungen, welche fünfzig allmonatlich stattfinden sollen, schlossen sich andere Konferenzen an, die, wie Corriere della Sera andeutet, sehr wichtig und detailliert waren. Auch über die Verproviantierung Italiens habe Nitti sehr befriedigende Ergebnisse erzielt.

Weitere Kriegsnachrichten.

Die große Verkehrsnot in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Handel und Industrie stehen hier im Zeichen der allgemeinen Verkehrsnot. Die Transportbeschwerden bestehen nicht nur auf dem Wasser, sondern mit noch erschreckenderer Ausdehnung auf dem Lande. An eine baldige Besserung ist vorläufig nicht zu denken.

Eine politische Ansprache des Papstes. Bei Empfang einer Abordnung des römischen Adels und Patriats hielt der Papst eine Ansprache von politischer Bedeutung. Der Papst ging auf eine Anspielung ein, die Fürst Colonna über die jüngsten Fliegerangriffe auf Radua und andere italienische Städte gemacht hatte, und sagte, er werde das Unrecht verurteilen, wo immer es auch aufträte, und er habe deshalb keine Stimme gegen eine Form der Kriegführung erhoben, die sich gegen unverletzte Städte richte, keine militärischen Ergebnisse erziele, Opfer unter den Nichtkämpfenden erfordere, den Besitz der Religion und der Kunst schädige und den Völkerruh immer mehr verschärfe.

Zur Rede Lloyd Georges.

Die „Aftn. Z.“ schreibt zur Rede Lloyd Georges: Von welchen verschiedenen Seiten man auch die Rede Lloyd Georges vor den Vertretern der Gewerkschaften betrachtet, die allgemeine Auffassung in Deutschland wird die sein, daß ein derartiges Kriegsprogramm Englands die politische und wirtschaftliche Erdrosselung unseres Vaterlandes für unabsehbare Zeiten und einfach die englische Welt Herrschaft unter völliger Zerstörung Deutschlands bedeutet. Bescheidend ist, daß Lloyd George eine Rede mit solcher Bedeu-